

1967: Beginn der US-Einkreuzung und Geburtsjahr von Ferdinand Bruckmeir

Seit 37 Jahren mit Vollgas dabei

Erina, Gräfin und Stefani, Sigrid, Wirtin und Europa, Sandra, Sindi und Sunlight: Das sind nur 9 der vielen bekannten Kühe, die den Betrieb Bruckmeir prägten. Sindigirl, Sissi oder Teddy sind drei der neuen Namen guter junger Kühe in einer alter Zuchtstätte.

Bruckmeir, Münsing! Schon mehr als drei Jahrzehnte ist dieser Name ein fester Begriff in der deutschen Braunviehzucht. Seit 1967 wird in dieser Herde massiv US-Brown-Swiss eingesetzt – bis heute! 1968 wurde erstmals in Bayern ein F₁-Stier (V: Forcaster) verkauft und ging für 9100 DM in die Besamung – Züchter war Ferdinand Bruckmeir, der Vater des heutigen Betriebsinhabers.

Von 20 abgekalbten Nobleman-Töchtern in Bayern standen 4 in Münsing, zwei davon waren mehrfache Bullenmütter. 1975 geht der erste Stier in Wiedereinsatz: Norb, ein Norvic-Sohn aus einer Nobleman-Tochter. Bereits Ende der 70er-Jahre prägen Kühe mit 87,5 % Brown-Swiss-Anteil den Betrieb. Unter den 35 Kühen waren 20



Braunviehzüchter Ferdinand Bruckmeir und seine Frau Barbara.

Töchter von Norvicson. 1982 erzielte Bruckmeir mit damals 7987 kg den höchsten Braunvieh-Stalldurchschnitt in Bayern.

Ferdinand Bruckmeir sen. und seine Frau Katharina legten die Grundlage für den erfolgreichen Braunviehbetrieb. In den 60er- und 70er-Jahren wurde der Stall von 12 auf 35 Kühe umgebaut und modernisiert. Die ersten großen Schauerfolge brachte Norvicson-Tochter Erina: Sie holte zwei DLG-Siege und einen ZLF-Sieg nach Münsing, war auf 7 großen Schauen und Gesamtsiegerin der Weilheimer Verbandstierschau 1983.

Seit 1984 wurde der Greifenberger Stier Vigate massiv eingesetzt – für

Bruckmeir ist er der beste in Deutschland gezüchtete Stier. Ende der 80er- und Anfang der 90er-Jahre bestand der halbe Kuhbestand aus Vigate-Töchtern, zahlreiche Kühe gingen über den Brenner. Ein Höhepunkt für den Betrieb war 1991, als er bei der Jubiläumsschau Weilheim die Siegersammlung sowie drei Siegerpreise gewann.

Im November 1991 gab es dann den bisher größten Rückschlag in der Herde, einen IBR-Einbruch: 87 Tiere waren IBR-positiv – der gesamte Bestand. Bruckmeir verschwand damit für sieben Jahre von der Bildfläche großer Schauen.

Ferdinand Bruckmeir sen.

verstarb 1993. Seitdem wird der Betrieb von Ferdinand jun. und seiner Mutter Katharina mit tatkräftiger Unterstützung von Bruder Michael geführt. Im Oktober 2003 läuteten die Hochzeitsglocken für Ferdinand und Barbara.

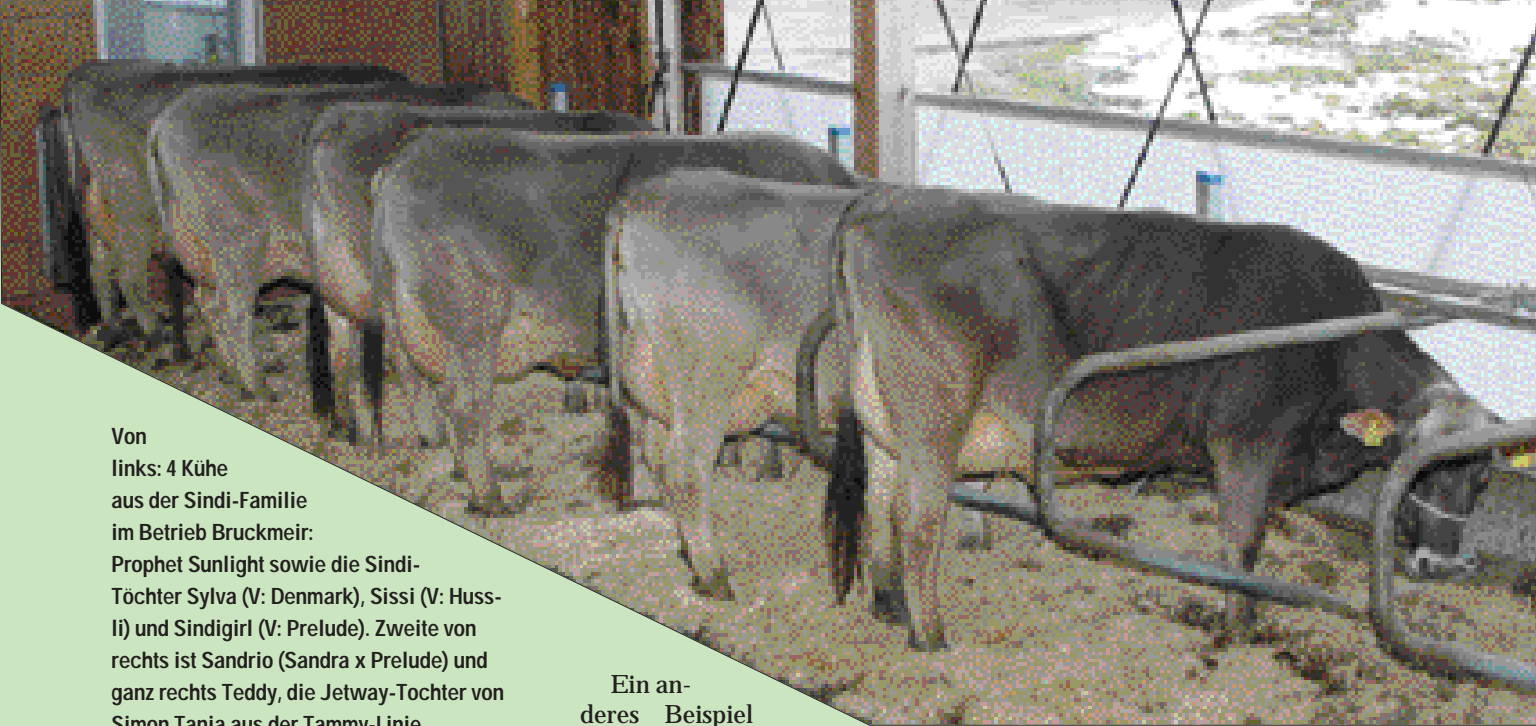
Das Comeback mit Sindi

Auf der Bundesschau in Buchloe 1998 meldete sich der Betrieb Bruckmeir eindrucksvoll im Schaugeschäft zurück: Jetway-Tochter Sindi wurde Champion der jungen Kühe und Bundes-Reservesiegerin. Sindi war typ- und leistungsstark und hatte Index. Und sie spülte: Allein in der ersten Laktation gewann ET-Tierarzt Dr. Stefan Birkenmaier 93 transfertaugliche Embryonen. Sindi erhielt bei der Deutschen Braunviehschau 2000 einen 1b-Preis und war im selben Jahr ZLF-Klassensiegerin. Bitter für den Züchter: Trockenstehend und trächtig von Vinbrei lag Sindi kurz vor ihrer dritten Abkalbung tot im Stall.

Sindis Urgroßmutter Stefani war 1987 die erste Kuh im Bestand, die über ET genutzt wurde. Von Sindi wurden 7 Söhne in Besamung eingestellt, 5 Töchter kalbten im Betrieb Bruckmeir bislang ab. Die drei besten Töchter daraus im Stall Bruckmeir sind Prelude Sindigirl, Denmark Sylva und Hussli Sissi, alle auf dem Bild auf Seite 31 zu sehen. Vidoba-Tochter Sina liegt nach 3 Kälbern bei einer Durchschnittsleistung von 11 176 - 3,92 - 3,74 – eine enorme Leistungskuh mit Be-

Prüf- und Wartestiere sowie Wiedereinsatztiere vom Betrieb Bruckmeir

Stier	geb.	Vater	Mutter	Besitzer
Prüf- und Wartestiere aus der Sindi-Familie:				
Emjet	1999	Emstar	Sindi	Greifenberg
Smart	1999	Emstar	Sindi	Big-X
Colljet	2000	Collection	Sindi	Greifenberg
Dollar	2000	Denmark	Sindi	RBW/Superbrown
Delta	2000	Denmark	Sindi	Greifenb./Memm.
Emisin	2000	Emico	Sindi	SVKB
Dorway	2001	Dorom	Sindi	Gleisdorf/ Stmk.
Espirit	2000	Even	Sunlight	Greifenberg
Prüf- und Wartestiere aus anderen Kuhfamilien:				
Charly	1999	Collection	Greta	Tirol
Orion	2002	Ossido	Europe	Greifenberg
Chester	2000	Chime	Sandra	Greifenberg
Zoldon	1999	Zoldo	Winzerin	Gleisdorf/ Stmk.
bisherige Stiere im Wiedereinsatz:				
Norb	1970	Norvic	Gerda	Greifenberg
Trabbi	1993	Tradition	Wirtin	Greifenberg
Tundra	1997	Tunisi	Winzerin	Greifenberg
Jupat	1997	Juiter	Europa	Greifenberg
Enjoy	1998	Ensign	Europa	Gleisdorf/ Stmk



Von links: 4 Kühe aus der Sindi-Familie im Betrieb Bruckmeir: Prophet Sunlight sowie die Sindi-Töchter Sylva (V: Denmark), Sissi (V: Hussli) und Sindigirl (V: Prelude). Zweite von rechts ist Sandrio (Sandra x Prelude) und ganz rechts Teddy, die Jetway-Tochter von Simon Tanja aus der Tammy-Linie.

wertung 95 - 86 - 94. Vier ihrer Töchter stehen bereits in Milch mit den Vätern Denmark (2), Zoldon und Even.

Europa, Sandra, Teddylein

Neben den „jungen Sindis“ setzt Bruckmeir auch weiterhin auf bewährte Kuhstämme. Als Beispiel sei der E-Stamm mit der bekannten Europa (Pat × Regal × Norbos × Welcome) erwähnt. Die Mutterlinie des steirischen Ensign-Sohnes Enjoy zählt für Bruckmeir zu den besten Linien im Betrieb. Mehr als 30 Jahre hatte diese Familie immer wieder harmonische eiweißstarke Kühe und nur ein großes Problem: Sie brachte fast nur Bullenkälber. Deshalb gibt es heute aus dieser Linie nur noch eine Simvitel-Tochter aus Europa.

Ein anderes Beispiel ist Vigate Sigrid, Anfang der 90er-Jahre die bekannteste Kuh. Leider auch bei ihr: Chronischer Kuhkälbermangel. Direkt aus ihrer Linie ist noch eine Zoldo-Enkelin im Betrieb. Aus einem anderen Seitenzweig stammt Sandra (Videv × Preston × Vigate × Norbos × Norvicson), die Mutter von Prelude-Tochter Sandrio.

Aus der Wirtin-Winzerin-Familie stammen die Vererber Trabbi und Tundra und aus der Erina-Elch-Linie der Indexstier Transit, der lange Zeit in der Interbull-Liste weit vorne stand und wegen des Exterieurs nicht in Wiedereinsatz gelangte.

Ein neuer Liebling im Stall ist Jetway-Tochter Teddy aus „Mort Simon Tanja“, die wieder eine Tochter der Starbuck-Mutter „Mort Matt Tammy“ ist. Von Jetway Teddy besitzt Bruckmeir bereits drei Starbuck-Kuhkälber aus ET sowie das selber ausgetragene

President-Kuhkalb. Teddy mit feinem Knochenbau startete mit 35,9 kg im ersten Kalb und soll bald wieder gespült werden, als Anpaarungsstiere überlegt sich der Züchter Starbuck oder Jade – sicherlich keine alltägliche Kombination aus der Starbuck-Kuhfamilie.

Aus Embryonenzukauf stammt auch ein Prelude-Rind aus der Madison-Siegerin Jetway Oprah, das für die Eliteauktion im April '04 in Buchloe vorgesehen ist.

Derzeit wird vor allem mit Jolt, General und etwas Pronto besamt. Bruckmeir setzt auf exterieurstarke Stiere – wenn diese auch noch Leistung und Index bringen, umso besser.

Als Fehler für die Rasse betrachtet er den starken Einsatz von Stieren mit Schwächen im Exterieur, zum Beispiel einige Vinos-Söhne, die vor einigen Jahren in der Milchwertliste ganz vor-

Jetzt auch im Internet:

www.bruckmeir-muensing.de

Betrieb Bruckmeir

- Münsing am Starnberger See, 20 km südlich von München, ZV Weilheim;
- 39 ha LN, 686 m ü.d.M., 1200 mm Niederschlag;
- Leistung 2003, 37 Kühe: 9070 - 4,24 - 3,67;
- **Fütterung:** TMR mit 28 kg Grassilage, 13 kg Maissilage, 2 kg Körnermais, 2 kg Weizen/Gerste, 1 kg Melasseschlitzel, 2 kg Proteinmix (60 % Soja, 40 % Raps), 0,4 kg Melasse, 30 g Viehsalz, 100 kg Futterkalk, 50 g Mineral TMR, zusätzlich max. 4 kg MLF am Fressgitter.

Der Laufstall wurde 2001 erbaut unter der technischen Anleitung von Michael Bruckmeir, angehendem Hochbaumeister und Bruder des Betriebsleiters.

Fotos (5): Berchtold



Videv Sandra aus dem anderen S-Stamm.

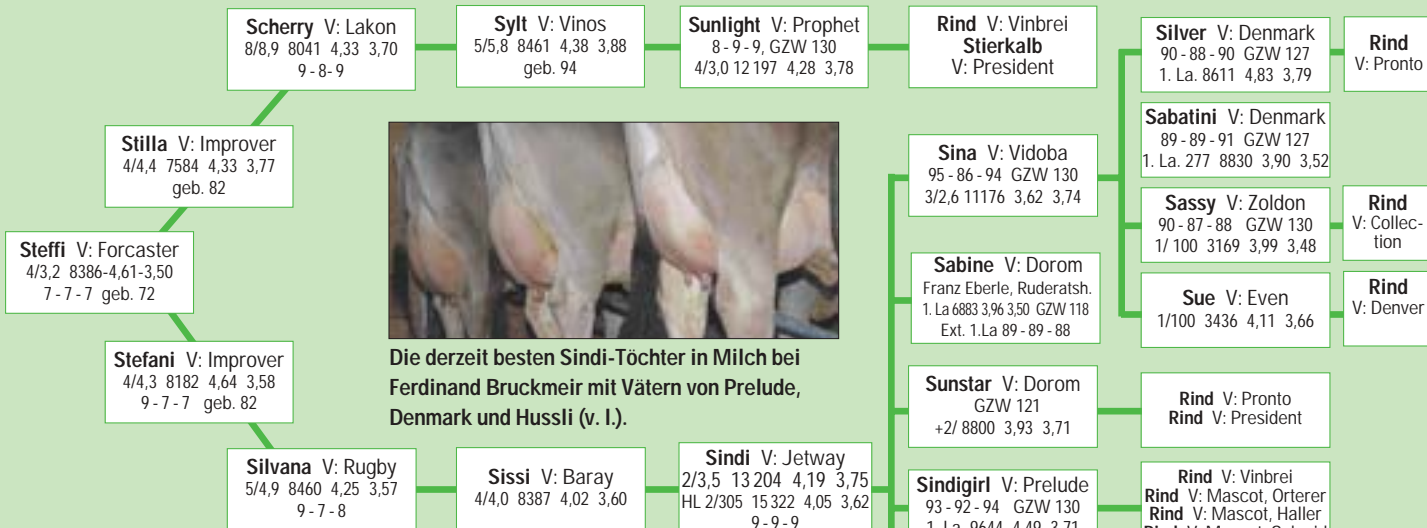
Foto: KeLeKi



Prophet-Tochter Sunlight. Foto: KeLeKi

Stammbaum Steffi-Sindi-Sunlight

Hier: weibliche Tiere, Stiere: siehe Tabelle Seite 30



Die derzeit besten Sindi-Töchter in Milch bei Ferdinand Bruckmeir mit Vätern von Prelude, Denmark und Hussli (v. l.).



Jetway-Tochter Sindi beim ZLF 2000. Foto: KeLeKi

ne standen und stark in der Population verankert wurden. Dabei würden Stiere wie Jupater (M) oder Starbuck und seine Söhne gerade in der eiweißstarken deutschen Population gute Arbeit leisten, so Bruckmeir.

Ein wichtiger Meilenstein für die Zukunft des Betriebes war die Aussiedlung des Außenklimastalles 2001, bei dem ihm sein Bruder Michael stark unterstützte. Die Erfahrungen im neuen Stall sind überwiegend positiv, vor allem hinsichtlich Fruchtbarkeit. „Man muss aber enorm dahinter sein“, meint er vor allem in Bezug auf Klauen und Sauberkeit.

Ferdinand Bruckmeir legt viel Wert auf Geselligkeit. Das Oktoberfest etwa ist nur unweit entfernt und im Jahr 2004 in Verbindung mit der großen Landwirtschafts-

und Tierschau ZLF direkt neben dem Oktoberfest ein besonderes Highlight. Als weiteren Höhepunkt 2004 für Münsing nennt er das Ochsenrennen am 29. August – traditionell mit starker Beteiligung der Gebrüder Bruckmeir.

Mehr über Brown-Swiss-Zucht und Urlaub auf dem Bauernhof in Münsing gibt es im Internet unter www.bruckmeir-muensing.de JB



Der neue Laufstall mit 60 x 20 m wurde 2001 bezogen. Gemolken wird im 2 x 6er-Fischgräten-Melkstand. Die Fressgangbreite beträgt 4,50 m, die Laufflächen sind planfest mit Gussasphalt, Tiefboxen, Curtains.